

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Gebiet

Halverischer Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1,35 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr) / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachschaffel A nach Preisliste 5 / Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe - Bahnhof: Frh. Becker - Kierspe: Frh. Schaefer.
Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 205

Dienstag, den 3. September (Scheidtag) 1935

34. Jahrg.

Italienischer Einspruch gegen den Konzessionsvertrag Abessinien

Offizieller Schritt beim Negus — Englands Botschafter meldet: Keine englische Teilnahme

Der italienische Gesandte in Addis Abeba, Graf Vinci, hat im Auftrag seiner Regierung beim Kaiser von Abessinien Einspruch gegen den Konzessionsvertrag erhoben, durch den alte italienische Rechte verletzt würden. Auf abessinischer Seite ist man der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge nicht gerechtfertigt sei.

Wie weiter bekannt wird, wird der Konzessionsvertrag sowohl im amerikanischen wie im abessinischen Handelsregister eingetragen werden. Das Gesellschaftskapital wird als rein amerikanisch ausgewiesen. Der Unterzeichner des Vertrages, der englische Industrielle Rickett, wird an der Genfer Völkerbundssitzung teilnehmen.

Aus London wird amtlich mitgeteilt, daß die britische Regierung eine strenge Untersuchung veranlaßt,

um festzustellen, ob mittelbar oder unmittelbar irgendwelches englisches Kapital an der Konzession zur Ausbeutung der Ölfelder Abessinien beteiligt ist, die Mr. Rickett im Namen der „African Development and Exploration Corporation“ von der abessinischen Regierung erhalten hat. Inzwischen hat der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sydney Barton, in einem Telegramm mitgeteilt, daß der Vertrag ausschließlich zwischen der abessinischen Regierung und der amerikanischen Gesellschaft abgeschlossen und daß von einer englischen oder anderen Beteiligung nicht die Rede ist.

Das amerikanische Staatsdepartement hat eine Erklärung zu dem Konzessionsvertrag abgegeben, in der es u. a. heißt, daß

der Abschluß des Vertrages in der amerikanischen Politik gegenüber dem italienisch-abessinischen Streit keinen Unterschied ausmache.

Wie in amtlichen Washingtoner Kreisen weiter mitgeteilt wird, fallen Rohstoffe, die als Kriegszubehör gelten können, nicht unter das Neutralitätsgesetz, das vom Kongreß angenommen und von Roosevelt unterzeichnet worden ist. Andererseits werde die amerikanische Regierung jedoch nichts tun, was sie in Gegensatz zu Italien bringen könnte. Sie werde auf keinen Fall einen Schutz der Konzessionäre übernehmen.

In französischen politischen Kreisen ist man jetzt zu der Auffassung gelangt, daß

die Konzessionserteilung durch den Negus wahrscheinlich Italien in Genf das Spiel erleichtern werde,

da es jetzt für England trotz der offiziellen Erklärung seiner Uninteressiertheit am Konzessionsvertrag sehr schwierig sein werde, sich auf ideale und moralische Gründe zu stützen. Die französische Presse weist vielfach darauf hin, daß es doch unwahrscheinlich sei, daß der britische Gesandte in Addis Abeba über die Tätigkeit eines englischen Staatsangehörigen ununterrichtet gewesen sei.

Der Kolonialsekretär der italienischen Gesandtschaft in Addis Abeba, Vazziani, erklärte, daß in Kürze auch der letzte männliche italienische Angestellte sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal Addis Abeba verlassen würde. Ferner teilte er mit, daß, bevor ein

Luftangriff auf Addis Abeba erfolge, 48 Stunden vorher eine Warnung an die Bevölkerung sowie an die Ausländer ergehen werde. Hierzu hat man von abessinischer Seite, daß ein Bombenangriff auf Addis Abeba gegen das Völkerrecht verstoßen würde, da es sich um eine offene Stadt handle.

Mit begeisterten Kundgebungen empfangen, sind die beiden Söhne und der Schwiegersohn des Duce, Graf Ciano, in der Hauptstadt von Eritrea angekommen.

Sie haben ihren Dienst in einem Fliegerlager des 15. Bombengeschwaders sofort angetreten. Bei den Truppen wird der Einsatz der Duce'söhne als ein neuer Beweis für den entschlossenen Willen Mussolinis angesehen, das italienische Programm in Ostafrika bis zum Ende durchzuführen.

Kein italienischer Einmarsch in Abessinien

Neutermeldung dementiert

Rom, 3. September.

Von zuständiger italienischer Seite wird das in einer Neutermeldung verzeichnete Gerücht entschieden in Abrede gestellt, wonach stärkere italienische Truppenteile nach einem kurzen Zwischenfall, bei dem ein kleiner italienischer Wachposten von Abessiniern überfallen worden war, in abessinisches Gebiet eingedrungen seien. Im gegenwärtigen Augenblick seien keinerlei derartige Vorfälle in irgendwelchen Gebieten zwischen den italienischen Kolonien in Abessinien zu verzeichnen.

Italienischer Einmarsch in Abessinien?

Eine Meldung des englischen Nachrichtenbüros Reuters.

Das englische halbamtliche Nachrichtenbüro Reuters meldete am Montag aus Direkawa: „Ein unbestätigter Bericht besagt, daß eine Vorhut von 1000 italienischen Truppen und 1500 Mann eingeborenen Truppen die abessinische Grenze westlich von Asab überschritten hat und in die Provinz Danakil einmarschiert. Dem Bericht zufolge verlassen die Abessinier fluchtartig ihre Dörfer.“

Diplomatischer Zwischenfall in Addis Abeba.

Der italienische Gesandte Graf Vinci hat im Kaiserpalast von Addis Abeba vorgesprochen und namens seiner Regierung scharfsten Protest gegen die Verletzung der Immunität der Kurierpost der italienischen Gesandtschaft erhoben. Die italienische Gesandtschaft will festgestellt haben, daß versucht worden ist, Einblick in die in Addis Abeba eingetroffene diplomatische Postsendung zu gewinnen.

Vor dem Hause des italienischen Ingenieurs Cirio, der beim Bau der neuen Funktion beschäftigt ist, veranstaltete eine große Menschenmenge eine italienfeindliche Kundgebung. Aus der Menge wurden laute Verwünschungen gegen alle Italiener laut. Durch einen Hagel von Steinen wurden sämtliche nach der Straße liegenden Fensterscheiben des Hauses zertrümmert. Kurz nach diesen Vorfällen traf abessinische Polizei ein, die die Menge mit großer Mühe zerstreute und die Ruhe wiederherstellte.

Das Delvorkommen in Abessinien

Vorstoß der Kaufsumme für Rüstungen?

London, 3. September.

Das abessinische Delvorkommen nimmt nach wie vor das ungeschmälerte Interesse der englischen Öffentlichkeit in Anspruch. Der Bevollmächtigte der amerikanischen Gesellschaft, der Engländer Rickett, ist in Djibuti eingetroffen. Er äußerte sich einem Vertreter des Reuters-Büros gegenüber sehr optimistisch über das Delvorkommen in Abessinien. Er sei überzeugt, daß im Bezirk von Kirkir das Del ebenso gut und reich sei wie im Irak. Es liege in einer Tiefe von etwa 400 Metern. Eine Röhrenleitung soll es nach dem Süden leiten.

Bemerkenswert ist, daß die der abessinischen Regierung in Aussicht gestellte Kaufsumme geheim gehalten wird. Einer Meldung aus Addis Abeba zufolge soll die Gesellschaft die Absicht haben, die Kaufsumme mit etwa 200 000 Pfund zu bevorzugen. Reuters behauptet in einer Meldung aus der abessinischen Hauptstadt, daß bereits Verhandlungen für die Lieferung von Gewehren und Munition bevorstehen, deren Bezahlung aus diesem Vorstoß geleistet werden soll.

Schwimmende Sperre um Malta.

England trifft Vorkehrungen für den Fall eines Genfer Fiaskos.

Die britische Admiralität und das Kriegsministerium treffen in Hinblick auf den ungewissen Ausgang der Genfer Ratstagung bereits vorbeugende Maßnahmen. Die Schiffe der Heimatflotte, die in Portsmouth liegt, laden Extramunition und Proviant. In Überstunden wird gearbeitet, um die Schiffe klarzumachen. Aus dem Hafen Sheerness sind 13 Schlachtschiffe ausgelaufen, um sich mit der Heimatflotte für die Herbstmanöver in der Nordsee zu vereinigen. Die Mittelmeerflotte, die eine Zeitlang unter ihrer festgesetzten Stärke belassen worden war, wird wieder aufgefüllt. Um den Hafen von Malta soll eine schwimmende Sperre gelegt werden.

In den Munitionsfabriken wird mit Hochdruck gearbeitet.

Die Admiralität chartert dem Vernehmen nach in aller Stille Frachtdampfer, auf denen Material nach den Mittelmeershäfen verschifft werden soll. Den höheren Offizieren der britischen Marine ist der Urlaub gestrichen worden.

Letzte Diplomatenkünste.

Aussprache Eden-Laval — Wird Frankreich seine Schaukelpolitik aufgeben?

Während die Lage in Ostafrika sich mit jedem Tag weiter zuspitzt, unternimmt die Diplomatie ihren letzten Versuch, auf der Tagung des Völkerbundesrates zu reiten, was noch zu retten ist. Zwei bewährte Genfer Klampen

werden mit Beratungen die Verhandlungen des Völkerbundesrates einleiten. Der englische Völkerbundsminister Eden, der von seiner Regierung scheinbar bestimmte Befehle erhalten hat, hat in Paris seine erste Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval gehabt.

Wie es heißt, versucht Eden

Frankreich zur Teilnahme an energischen Maßnahmen gegen Italien zu gewinnen.

Die englische Presse erklärt klar und eindeutig, daß der Völkerbund seinen Zweck verfehlt habe, wenn Frankreich mit England nicht zusammengehe. Die „Times“ wenden sich warnend an Frankreich und schreiben, Frankreich stehe vor der Wahl, entweder ein wichtiges Glied in der Kette seiner Freundschaften preiszugeben oder den völligen Zusammenbruch des Völkerbundes zu riskieren. Es handle sich in dem abessinischen Konflikt um den vorläufigen Angriff eines Mitgliedes des Völkerbundes auf ein anderes Mitglied, nicht um die einseitige Verwerfung eines ausgezwungenen Vertrages. Wenn Italien den Frieden breche und die anderen großen Nationen des Völkerbundes diese Handlungsweise verzeihen würden, so würde dies eine unbegrenzte Aussicht auf „geduldete Plünderungen“ eröffnen. Das ganze Kollektivsystem würde vernichtet und unwiderruflich sein Ende finden.

Demgegenüber verlautet aus Paris, daß

Laval wie bisher eine Festlegung Frankreichs ablehne, um seine Handlungsfreiheit zu wahren, bis Italien in Genf seine Erklärungen abgegeben hat. Die Entwicklung der Dinge scheint also Frankreich nicht zum Abgehen von seiner Schaukelpolitik bewegen zu können.

Mussolinis Marschroute für Genf ist unverändert.

Nichts kann ihn scheinbar von seinem Ostafrikavorhaben abbringen. Um jede falsche Hoffnung von vornherein zu zunichte zu machen, erklärte er in einer Unterredung dem Londoner Blatt „Sunday Chronicle“: „Ich wünsche im Völkerbund zu bleiben, wenn das möglich ist. Aber wenn die Entscheidung gegen Italien fällt, werde ich den Völkerbund verlassen. Damit wird der Völkerbund erledigt sein. Ich werde die italienische Frage gegen Abessinien vorbringen. Dann werden die Nationen der Welt zu entscheiden haben.“

Englische Kreuzer in Haifa eingelaufen

London, 3. September.

In Haifa, der Endstation der Velleitung aus dem Irak, sind die drei englischen leichten Kreuzer „Arcturion“, „Delhi“ und „Durban“ eingetroffen. Außerdem wird die Ankunft von acht Zerstörern erwartet. Der „Star“ berichtet in diesem Zusammenhang, daß zum Schutz dieses wichtigen Hafens besondere Vorkehrungen gegen überraschende Angriffe aus der Luft oder von der See her getroffen worden sind.

Die Besprechungen Laval-Eden

In französischen diplomatischen Kreisen hat man nach der Unterredung zwischen Laval und Eden den Eindruck, daß eine endgültige Klärung der angekündigten Frage nicht erfolgt sei.

Eden habe bei der Unterredung mit Laval nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die englische Regierung nichts mit dem Konzessionsvertrag zu tun habe.

Wettbewerbe für Forstbauten.

Wie der Ämtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben der Reichsforstmeister und preussische Landesforstmeister und der preussische Finanzminister als Chef der preussischen Staatshochbauverwaltung gemeinsam eine Reihe von Wettbewerben für Forstbauten in bodenständiger Holzbautechnik ausgeschrieben.

Durch seine Forstbauten, die in Nutzungsart und Umfang oft den übrigen ländlichen Bauaufgaben entsprechen, hat der Staat eine Möglichkeit, auf dem Lande beispielhaft und anregend auf die Baugeschäft zu wirken. Darum ist zu hoffen, daß durch die Anregungen, die diese Wettbewerbe für die künftige Gestaltung der Forstbauten bringen werden, eine

kräftige Belebung unserer artigen Holzbautechnik und damit ein besonderer Fortschritt auf dem Wege zu einem heimatsverbundenen Bauen

erreicht werden. Um der Wesensart der einzelnen Landschaften gerecht zu werden, werden die Ausschreibungen, die für Baubeamte und freie Architekten offen sind, getrennt nach den einzelnen Baukulturgebieten aufgestellt. Außer Niedersachsen, dem der erste schon vor einiger Zeit ausgeschriebene Wettbewerb gilt, sollen noch in diesem Jahr Ostpreußen, Pommern und Brandenburg folgen.

Zu der zweiten, jetzt für Ostpreußen veranstalteten Ausschreibung sind gleichfalls die preussischen Staatshochbaubeamten und die freien, im preussischen Staatsgebiet ansässigen Architekten, soweit sie Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind, zugelassen. Gefordert werden Entwürfe für ein Forstmeister- und ein Revierförstergelände. Für jede Aufgabe stehen für drei Preise und drei Entwürfe insgesamt 6000 Mark an Preisen zur Verfügung.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Bretterfelder Tageblatt“.

Das Reich der Frau.

Jetzt Eier einlegen

Am besten verwendet man die im März und April oder Ende August und September in den Handel kommenden Eier zum Einlegen. Es ist nötig, zu untersuchen, ob die Eier frisch sind. Man tut das, indem man sie gegen das Licht hält. Ein einwandfreies Ei erscheint voll und hat helles Eiweiß. Oder man legt die Eier in kaltes Salzwasser, wobei die frischen unterinken, die älteren schwimmen.

Zur Konservierung muß die poröse Kalkschale gegen das Eindringen von Luft mit einer luftdichten Hülle umschlossen werden. Beraltet, weil unzweckmäßig, ist die früher gebräuchlichste Konservierungsmethode mittels Kalkwassers. Außer dem im Handel befindlichen, teilweise vorzüglichen Spezialmitteln, Eier haltbar zu machen, gibt es noch eine Reihe anderer Konservierungsmethoden, von denen sich jede Hausfrau die für sie geeignete herausfinden kann. Da ist Überzug der Eier mit Wasserglas, mit dünnem Gipsbrei, mit einer konzentrierten Lösung von Summiarabicum, Gelatine, Leinöl oder Firnis. Manche legen die Eier in gestoßene Holzohle, andere tauchen sie einen Augenblick in kochendes Wasser, wodurch das gerinnende Eiweiß eine luftdichte Hülle um das Innere des Eies bildet; wieder andere legen die Eier eine halbe Stunde in eine warme Alaunwasserlösung und bewahren sie nach sorgfältigem Abtrocknen in Sägepänen, Asche, Meie oder Häckel auf, wobei zu beachten ist, daß die Eier sich nicht berühren. Einige Hausfrauen bevorzugen das halbstündige Einlegen der Eier in eine gefärbte Lösung von Salizylsäure (auf 200 Gramm Wasser 1 Gramm Salizylsäure), um sie nach dem Abtrocknen in die Eierbretter zu stellen oder sie in gestrichelter Holzschale, Buchweizen oder Hirse zu verwahren. Gute Erfolge sind auch erzielt durch Aufbewahrung der Eier in einer Kiste mit trockenem Sand. Bedingung für alle diese Konservierungsmethoden ist es, die Eier an kühlem, vor Frost und Sonne geschütztem, trockenem Ort aufzubewahren.

Sehr gut halten sich auch die Eier in getrocknetem Zustande, indem man Dotter und Eiweiß in einer ziemlich flachen Schüssel gut durcheinander rührt, etwas Salz dazu gibt und alles dann in der Wärmröhre des Kochherdes zu einem Pulver trocknet, welches man in Glasflaschen aufbewahrt und zum Gebrauch in Wasser oder Milch auflöst.

Küche und Haus.

Pflaumenpfannkuchen. Von einem in üblicher Weise hergestellten Pfannkuchenteig wird eine dünne Lage zu schäumender Margarine oder Butter gegeben, unten schwach angebacken. Dann belegt man den Kuchen dicht mit halben, gesäuberten und entsteinen Pflaumen, füllt eine Schicht Teig darüber und bäckt den Kuchen weiter. Ist die Unterseite goldbraun geworden, so wendet man ihn und läßt ihn gar backen. Den Pflaumenpfannkuchen bestreut man reichlich mit Zucker.

Apfelspeise. In einem Liter kochender Milch quirlt man 125 Gramm Grieß, 270 Gramm Butter und ebensoviel Zucker, läßt den Grieß damit ausquellen und dann verkühlen. Dann werden 40 Gramm süße und ebensoviel bittere Mandeln mit einem Eidotter im Mörser ganz fein

gestoßen und dann nebst dem Abgeriebenen einer Zitrone und acht Eidottern unter den Grieß gerührt. Darauf schält man 17 Borsdorfer Äpfel, schneidet ein Scheibchen davon ab, sticht das Kernhaus vorsichtig aus, daß die Äpfel nicht springen und kocht sie mit etwas Wasser und Zucker einmal auf, nimmt sie heraus und läßt sie ablaufen. Hierauf füllt man sie mit Fruchtgelee oder feinem Eingemachten, deckt die abgeschnittenen Deckel wieder oben auf und legt sie in eine mit Butter ausgestrichene Form dicht nebeneinander (nicht übereinander). Zur Grießmasse rührt man den Schnee der Eier, gießt sie über die Äpfel und läßt sie eine Stunde backen. Diese Speise ist für acht bis zehn Personen.

Apfelsauce. Man rührt 100 Gramm Butter, 80 Gramm fein gestoßene süße Mandeln, drei Eidotter schaumig, gibt ein Viertelpfund mit wenig Wasser weichgedünstete Äpfel, ebensoviel klaren Zucker, etwas Vanille und den steifen Schnee der Eier dazu, rührt alles gut durcheinander und bäckt es eine Stunde.

Pfirsichkrapsen. Zum Backteig sind 250 Gramm Mehl, eine Prise Salz und drei Eßlöffel voll Salatöl mit Wasser oder halb Wasser, halb Weißwein zu einem dicken, glatten Teig zu verrühren und kurz vor Gebrauch durch den steifen Schnee von drei bis vier Eiweiß zu vollenden. Unterdeß hat man anderthalb Pfund Pfirsiche in drei Abteilungen im kochenden Wasser gebrüht, die Haut vorsichtig abgezogen und die Früchte halbiert. Dann beizt man die Teile in einer verdeckten Schüssel mit einem Schuß Rum, Kirchwasser oder Maraschino, sie ab und zu umschwenkend, ungefähr eine Stunde. Darauf spießt man jede Frucht Hälfte auf eine Gabel, die man durch Backteig zieht, der die Stücke einhüllen soll und bäckt die Krapsen, im rauchenden Fettbad schwimmend, sehr schnell zur goldgelben Farbe. Vom Fett werden sie auf einem Tuch befreit. Über die Speise siebt man Vanillezucker und richtet sie sofort auf einem Zierpapier an. Die Krapsen müssen heiß und knusperig gegessen werden.

Gesundheitspflege.

Der Haarausfall bei Frauen

Bei Frauen tritt die Kahlköpfigkeit mindestens ebenso häufig auf wie bei Männern. Dagegen sind die Ursachen für den Haarmangel bei der Frau ganz andere als die beim Manne. Während beim männlichen Geschlecht nicht zuletzt äußerliche Einflüsse und nervöse Störungen, auch Erkrankung des Haarbodens als Ursache angeführt werden, sind sie bei der Frau mehr auf konstitutionelle Einwirkungen zurückzuführen. Dazu kommen übrigens die beim weiblichen Geschlecht häufig zu beobachtenden Ernährungsstörungen, Blutarmut, Bleichsucht und sonstige Mängel in der Blutzusammensetzung, die ebenfalls nicht ohne Rückwirkung auf den Ernährungszustand des Haarbodens bleiben. Ferner gibt es noch andere unvermeidliche Anlässe im weiblichen Leben, die auch als Ursache für sich einstellenden Haarausfall gelten können.

Die Hauptursache für den Haarschwund beim weiblichen Geschlecht muß aber in der mangelhaften Pflege der Kopfhaut gesehen werden, die trotz oder gerade wegen des kurz geschnittenen Haares sehr oft festgelegt wird. Bei dem reichhaltigen Fettgehalt des Frauenhaares wird der Kopf zum Sammelplatz für Schmutz, Staub, Hautschuppen usw. Da nun viele Frauen in Sorge um ihre Wellen das Haar möglichst wenig mit Bürste und Kamm belästigen, entsteht oft ein schwer entwirrbares Gewebe von einer Dichtigkeit, die die normale Ausdehnung der Kopfhaut behindert. So bleiben die sich abstoßenden Hautschuppen und Talgdrüsenabsonderungen auf ihr haften und verstopfen die Ausführungsgänge der Haarbälge. Die darin befindlichen Haarwurzeln werden gewissermaßen erstickt, sterben ab und fallen aus. Wird in solchen Fällen nicht zeitig eingegriffen, so stellt sich bald ein regelrechter Haarausfall ein. Die davon betroffenen Frauen können sich meistens nicht erklären, worauf das Übel zurückzuführen ist.

Das ganze Geheimnis der Kopfhaarpflege beim weiblichen Geschlecht ist Sauberkeit, aber nicht nur in bezug auf Haar und Kopf selber, sondern auch in bezug auf die dazu zu verwendenden Instrumente. Das Kopfhair kann nicht oft genug mit Bürste und Kamm gehörig bearbeitet werden, damit Staub und sonstige Unreinigkeiten verschwinden. Fleißige Waschungen des Kopfes müssen nebenher gehen.

Es ist bezeichnend, daß das Alter der Frau beim Auftreten der Kopfhairerkrankungen eine weniger entscheidende Rolle spielt. Man findet das Übel auch bei jungen Mädchen und jungen Frauen.

Verletzungen durch Blitzschlag

Die Verletzungen, die der Blitz hinterläßt, sind von verschiedener Art. Manchmal fehlen alle äußeren Zeichen einer Verletzung, manchmal wieder handelt es sich um Verschorfungen und Verkohlungen oder auch Durchlöcherungen der Haut; am häufigsten sind leichte, fleckweise auftretende Verbrennungen. Kennzeichnend, aber nicht allzu häufig, sind die sogenannten Blitzfiguren, strichförmige Rötungen auf der Haut des ganzen Körpers, der dann wie das Bild eines Flußsystems auf einer Landkarte aussieht. Menschen, die vom Blitz getroffen wurden, zeigen, wenn sie am Leben bleiben, oft langdauernde nervöse Störungen, Lähmungen einzelner Körperteile, Krämpfe, Schwerhörigkeit usw.

Feld und Garten.

Septemberarbeiten im Garten und Stall

In dem Bestreben, unser Land möglichst auszunutzen, fassen und pflanzen wir auch in den nächsten Wochen mancherlei im Gemüsegarten. Septembersaaten sind noch möglich bei Spinat, Schwarzwurzeln, Feldsalat, Korb- rüben und vor allen Dingen Teltower Rüben. Diese empfehlen sich besonders dadurch, daß sie in zweiter und dritter Tracht angebaut werden können und keine Ansprüche an Bearbeitung und Dünger stellen. Sie gedeihen sogar auf etwas festem Boden am besten. Hinter ausgegrabenen Kartoffeln, ausgezogenen Mohrrüben braucht man den Boden nur einzuebnen, den Samen breitwürfig

zu streuen, einzuharken und anzudrücken. Die Rüben gehen bald auf und ihre Blätter bedecken in kurzer Zeit die ganze Fläche.

Für den Winterpinat sind am günstigsten Beete im Schutze von Bäumen. Will man erst im Winter oder Frühjahr ernten, wartet man mit der Saat bis zur Monatsmitte, weil zu weit entwickelter Spinat schlecht überwintert. Ausgesät werden im September noch Winterfahrlan, Winterfahrlan und Winterendivien. Für Winterfahrlan zieht man flache, von Ost nach West laufende Gräben, die bei Frostwetter leicht zu bedecken sind. Auch Rhabarber kann man jetzt pflanzen.

Von vielen Beeten können wir noch ernten, außer den Sommergemüsen, die wir sogleich verzehren, die ersten Winterkartoffeln und früher Kopskohl. Wintergemüse lassen wir solange wie möglich im Land, damit es gut ausreift. Beete, die nicht mehr besät oder bepflanzt werden, müssen wenigstens umgegraben werden. Zum Füllen leerer Plätze man sich für diese Zeit immer Grünkohlpflanzen bereithalten. Für den Verbrauch im Winter sät man jetzt Petersilie in Kästen und pflanzt Schnittlauch in Töpfe. Beides bleibt aber bis zum Eintritt des Frostwetters im Freien.

Die Nachsommerstage sind besonders geeignet für einen Aufenthalt der Ziegen im Freien. Je länger man die Ziegen ihr Futter selbst suchen läßt, desto sparsamer verbraucht sich das getrocknete Raubfutter. Auf jungen Ales oder junge Luzerne treibe man sie nicht, beides verfüttere man auch nur in geringen Mengen und mit Heu vermischt, weil diese Pflanzen sehr blähen. Die Zuchtböde sind jetzt besonders aufmerksam zu versorgen. Auch sie müssen Gelegenheit haben, sich im Freien zu bewegen. Jungtiere dürfen frühestens im Spätherbst, und auch dann nur, wenn sie sehr kräftig sind, gebedt werden. Besser wartet man damit, bis sie wenigstens ein Jahr alt sind.

Ziegen und Kaninchen verlieren im September die Sommerhaare und dürfen deshalb nicht Zug und schlechtem Wetter ausgesetzt sein. In der Übergangszeit von der Grün- zur Trockenfütterung gibt man Rüben- und sonstige Knollengewächse, die jetzt geerntet werden. Rübenblätter verursachen leicht Durchfall, auch Mohrrübenkraut darf nur in kleinen Mengen gereicht werden. Alle Kaninchen, die nicht weiter zur Zucht verwendet werden sollen, müssen jetzt ihr Leben lassen.

Das Federvieh steht in der Mauser und darf nicht vernachlässigt werden, wenn es auch jetzt wenig Eier gibt. Unter den Jungtieren wählen wir die besten für den Zuchtstamm aus. Zum Anlauf von Geflügel ist jetzt die beste Zeit. Die Tiere sind im Herbst am billigsten und am leichtesten zu beurteilen. Neugekauft Geflügel halte man einige Tage gesondert vom eigenen Bestand, damit man keine Krankheiten einschleppt. Eine umfassende Reinigung der Ställe und Ausläufe ist im September geboten.

Haustierzucht und -Pflege.

Wirtschaftliche Kaninchenzucht

Kaninchenzucht kann jeder treiben, der Raum für Ställe und ein Stückchen Gartenland hat. Mit Abfällen der Küche allein kommt man nicht aus, und die Belastung mit Futterkosten verdrängt die Kaninchenhaltung schlecht. Nach den vorhandenen oder billig zu beschaffenden Futtermitteln wird sich in jedem Falle die Größe des Zuchtbetriebes richten müssen. Große Gewinne darf man von den Kaninchen nicht erwarten, aber als Nebenverdienst bietet



Deutscher Widder

sie dem, der Verständnis dafür entwickelt, manchen angenehmen Zuspätsch.

Wer Felle und Schlachtvieh verkaufen will, wird eine der sogenannten Wirtschaftsrassen halten, die frühreif und frohwüchsig sind, genug Fleisch ansetzen und in Dichte, Unterwolle und Größe des Fells die Ansprüche der verarbeitenden Industrie erfüllen. Unter sonst gleichen Voraussetzungen sind die einfarbigen Kaninchen die wertvollsten. Zu nennen sind da die Weißen Niesen, die



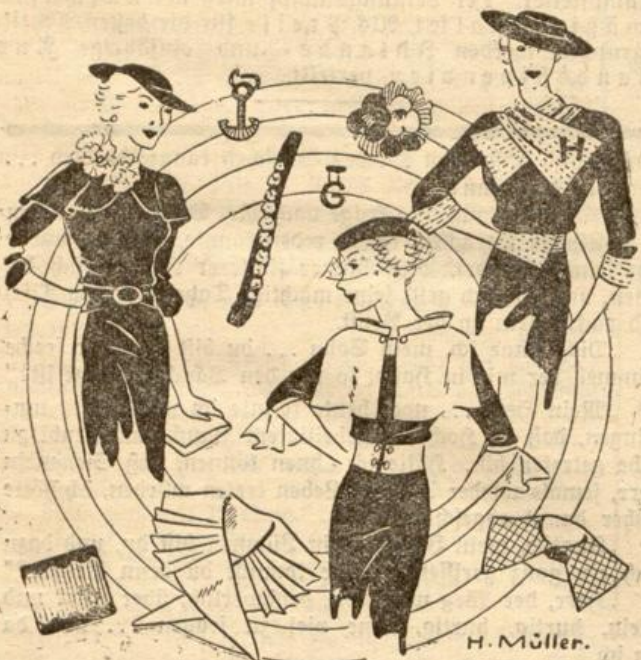
Chinchilla

Deutschen Widder, die Französischen Silber, die Chinchilla, die Blauen und Weißen Wiener und die Angora. Unter ihnen kann jeder nach seinem Geschmack wählen. Die Weißen Niesen und Deutschen Widder werden zehn Pfund und mehr schwer, die im allgemeinen zu den kleinen

Rassen zählenden Chinchillas erreichen durchschnittlich sechs Pfund, die übrigen Rassen liegen mit ihrem Gewicht dazwischen. Vier Pfund Fleisch müssen geschlachtete Kaninchen wenigstens haben, wenn sie marktfähig sein sollen.

Um wertvolle Felle zu gewinnen, schlachtet man von Anfang Dezember bis Ende Februar. Beim Abziehen dürfen die Felle nicht beschädigt werden. Sie müssen gleich danach zum Trocknen aufgespannt werden. Die besten Wratzen liefern Tiere im Alter von sechs bis zwölf Monaten. Den Verkauf von Jung- und Zuchttieren darf man nur als gelegentlichen Glücksfall ansehen, niemals zum Hauptzweck der Kaninchenhaltung machen wollen. Der Anfänger, der sich mit Rassezucht befassen will, sollte nie aufs Geratewohl, vielleicht auf eine Anzeige hin, Kaninchen kaufen. Am besten läßt er sich von einem erfahrenen Züchter in der Nachbarschaft beraten.

Schwarz-weiß im Vordergrund



Unbeirrbar vom launischen Wechsel der Modeeinfälle, erhält sich nun schon einige Zeit die geschmackvolle Vorliebe für das Schwarz-Weiß! Es gibt kaum einen Anzug, eine Farbzusammenstellung, die so praktisch, so kleidsam, so passend für alle Tages-, Jahreszeiten und das Alter wäre wie das Schwarz-Weiß. Praktisch, denn mit leichter Mühe läßt sich ein einfaches, schwarzes Seiden- oder Tuchkleid durch Anbringen einiger geschmackvoller weißer Blüten am Halsauschnitt modisch verändern. Weiße breite Tuchstreifen als Schal, Aufschläge und Gürtel, mit schwarzen Steppnadeln verziert und mit großem, schwarzem Buchstaben bestickt, sind sportlich und elegant zugleich, dabei ohne die geringste Schwierigkeit selbst herzustellen. Reste von weißer Seide, als Zierat am halben Ärmel, als einfaches, rundes Cape, mit Schulterschlitzen über das Kleid gelegt, einen breiten weißen Gürtel dazu — fertig ist ein sehr eleganter Straßenanzug. Schwarz-weiße und weiße steife Glasbistritztragen, schwarze Ledergürtel oder Samtgürtel, mit weißen Blüten zierlich besetzt, schwarzweiße Ansteckblumen, schwarze Monogramme auf sportlichen Kleidern und Gegenständen — Schwarz-Weiß im Vordergrund!

Zwischenfall in Danzig.

Der Völkerbundskommissar lud zu einem Empfang auch Marxisten ein.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Danzig u. a.:

Bei einem Empfang, den der Hohe Kommissar des Völkerbundes anlässlich der Anwesenheit des deutschen Panzerschiffes „Admiral Scheer“ veranstaltete, ereignete sich ein durch den Gastgeber selbst hervorgerufener peinlicher Vorgang. Zu Beginn des Empfanges stellte sich heraus, daß der Hohe Kommissar Lester u. a. auch den unter sehr bedenklichen Begleitumständen ausgeschiedenen früheren Danziger Senatspräsidenten Dr. Nauckhning sowie verschiedene Marxisten und andere Vertreter der Danziger Opposition eingeladen hatte. Senatspräsident Greiser hat sich daraufhin sofort von dem hohen Kommissar verabschiedet und mit den anwesenden Danziger Herren das Haus verlassen. Der Kommandant des „Admiral Scheer“, Kapitän zur See Marschall, verabschiedete sich kurze Zeit danach.

„Admiral Scheers“ Abschied von Danzig.

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ am Montagmittag nach mehrtägigem Aufenthalt in Danzig wieder verlassen. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen bestand sich bis zur Abreise Senatspräsident Greiser mit einer Reihe führender Danziger Persönlichkeiten an Bord. Eine riesige Menschenmenge, vor allem aber die gesamte Schulschiffjugend, umsäumte kilometerweit grüßend und singend die Ufer des Hafentals. Tausende wanderten fast eine Stunde lang am Ufer neben dem langsam fahrenden Kriegsschiff bis zur Hafennote mit. Auf dem Wasser begleiteten Hunderte von festlich geschmückten Fahrzeugen den „Admiral Scheer“ bis auf die See, darunter mehrere mit Menschen überfüllte Ausflugsdampfer. Während der Ausfahrt kreuzten mehrere Flugzeuge der Fliegerlandungsgruppe Danzig über dem Panzerschiff.

Wiederaufnahme der Danzig-polnischen Verhandlungen.

Wie die Pressestelle des Danziger Senats mitteilt, wurden in Danzig die vor einiger Zeit in Warschau eingeleiteten Einzelverhandlungen über den Gesamtkomplex der mit dem Zollkonflikt zusammenhängenden Fragen und Meinungsverschiedenheiten wieder aufgenommen.

Zusammenarbeit der Frontkämpfer

Sagung der Fidac in Brüssel

Brüssel, 3. September.

Die diesjährige Sagung des internationalen Frontkämpferverbandes (Fidac) wurde am Montag im Konferenzsaal der Brüsseler Weltausstellung eröffnet. Elf Länder sind vertreten. Die Sagung wird bis Donnerstag dauern.

Die wichtigste Frage, die der Kongreß zu entscheiden zu entscheiden hat, ist der Vorschlag der Britisch Legion, die Fidac, die eine Einrichtung der Frontkämpfer aus den Siegerstaaten darstellt, in eine internationale Organisation umzuwandeln und dadurch den Frontkämpferverbänden Deutschlands und seiner Verbündeten im Weltkrieg den Beitritt zu ermöglichen.

Der Sagung ist ein ausführlicher Bericht über die Reise von Vertretern der Britisch Legion nach Deutschland vorgelegt worden. In dem Bericht kommt die englische Abordnung u. a. zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. Alle Anstrengungen müssen gemacht werden, um zwischen den ehemaligen Frontkämpfern der verschiedenen Länder ein größeres Freundschaftsverband, einen Austausch von Erfahrungen und Ideen herzustellen. Der erste Schritt hierzu soll ein in nächster Zeit stattfindender Besuch von Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände in England sein.

2. Es soll alles getan werden, um durch ein gemeinsames Band der Kameradschaft der Frontkämpfer Deutschlands und Frankreichs, Frankreichs und Englands und schließlich Frankreichs, Englands und Deutschlands zu verbinden.

3. Die Jugend der vom Krieg betroffenen Länder muß von den Frontkämpfern lernen, daß der Krieg ein Unglück für die Zivilisation ist. Die Britisch Legion ist damit einverstanden, daß zwischen den einzelnen Ländern ein Besuchsaustausch von Söhnen und Töchtern ehemaliger Frontsoldaten stattfindet, damit die Jugend sich besser kennen lernt. Die Britisch Legion in England und Organisationen der ehemaligen Frontkämpfer in Deutschland sollen hierfür als Vermittler dienen.

4. Alle ehemaligen Frontkämpfer in der Welt sollen ihren Einfluß aufbieten, um einen neuen Krieg zu verhüten.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 3. September 1935.

Zweierlei Reise.

Näher rollen, Äschen stoßen, Telegraphenmasten fliegen bei. Vorüber geht's an Städten und Dörfern, Wäldern und Wiesen, an Bergen vorbei, über Ströme, fließt unter den Wolken.

Ein gleichförmiges Rollen — ein wechselndes Bild. Und die Menschen im Wagen: Große und kleine, Männer und Frauen, Kinder, Raucher und Nichtraucher. Und der Schaffner im Zug: Mit drohendem Schnurrbart und rollenden A. Aber schöner ist es da draußen: Wie viele Bäume gibt es und Büsche! Und ziehende Vögel? Sieh den verträumten Kirchturm! Und dort die wehende Fahnen! Kinder winken. Ein Ohnengespinn im kleinen Dorf. Und wieder die Stadt. Und wieder die Brücke.

Aber wie ist es mit dir? Fährst du nach Hause, fährst du in die Fremde? — Fährst du nach Hause, ist dir bald jeder Baum bekannt, jedes Haus ist Heimat, die Menschen sind dir verwandt. Der Himmel ist blauer, die Wolken vertrauter. Immer neues Bekanntes siehst du, immer dankbarer bist du, daß es Heimat gibt.

Fährst du in die Fremde, dann denkst du mit Wehmut an alles, was hinter dem Zuge schwindet, an den Boden der Heimat, der von Nädern gefressen wird. Und doch bist du voller Erwartung des Neuen, du glaubst noch nicht recht an die Fremde, bis sie über dich herfällt wie ein

Raubtier, das dich verschlingt, du gehst in ihr unter. Froh und gespannt.

Glückliche Reise, in die Fremde zu fahren, ins Neue, ins Leben, zur Tat.

Glückliche Reise, zur Heimat zurückzukehren, zur Bestimmung, zur Erde, zum Blut.

Neueinstellungen bei der Deutschen Reichspost.

Annahme von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst.

Bei der Deutschen Reichspost soll wieder eine geringe Zahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst eingestellt werden. Die Bewerber, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, dürfen das 23. Lebensjahr aber noch nicht überschritten haben. Voraussetzung für die Annahme ist, daß sie die Reifeprüfung (Abitur) abgelegt haben. Bevorzugt werden diejenigen Bewerber — sonstige Eignung vorausgesetzt —, die sich vor dem 30. Januar 1933 für die nationalsozialistische Volkserhebung außergewöhnlich betätigt und solche, die freiwillig mindestens 1 Jahr bei der Wehrmacht gedient haben. Bei den übrigen Bewerbern wird besonderer Wert darauf gelegt, daß sie den Gedanken der Volksgemeinschaft voll in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben (Zugehörigkeit zur SA, SS, HJ, zum Arbeitsdienst u. a.). Einstellungsgesuche sind an die Reichspostdirektionen zu richten, in deren Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat. Sie können nur in Betracht gezogen werden, wenn sie bis zum 15. September vorliegen.

Einstellung von Ingenieuren für den Fernmeldebienst der Deutschen Reichspost.

Die Deutsche Reichspost stellt ferner Ingenieure als Beamtenanwärter für den Fernmeldebienst (gehobene mittlere Laufbahn) ein. In Betracht kommen Bewerber, die u. a. das Reifezeugnis für die Obersekunda einer öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen, oder, wenn sie eine andere Schule besucht haben, ein Zeugnis über eine erfolgreiche Aufnahmeprüfung für die Obersekunda vorlegen. Sie müssen ferner mindestens 2 Jahre in Betrieben der elektrotechnischen Industrie (Feinmechanik und möglichst Schwachstromtechnik) mit gutem Erfolg praktisch gearbeitet und das Reifezeugnis einer staatlichen oder staatlich anerkannten höheren technischen Lehranstalt in der Fachrichtung Elektrotechnik erworben haben. Die Anstalt muß in der Reichsliste der höheren technischen Lehranstalten, deren Reifezeugnisse zum Eintritt in die Laufbahnen des gehobenen mittleren technischen Dienstes berechtigen, aufgeführt sein (Reichsministerialblatt 1933, Seite 275). Verüchlichtigt werden nur Bewerber, die vollkommen gesund sind und Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rüchhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten. Fröhliche sportgestaltliche Männer, die den Gedanken der Volksgemeinschaft in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben, werden bevorzugt. Kenntnisse in der Deutschen Kurzschrift sind erforderlich, im Maschinenschreiben erwünscht. Die Bewerber sollen bei der Einstellung möglichst nicht älter als 25 Jahre sein. Vorübergehend werden auch Bewerber bis zum vollendeten 28. Lebensjahr eingestellt.

Bewerbungsgesuche mit Lichtbild, selbst verfaßtem und selbst handschriftlich geschriebenen Lebenslauf sind unter Beifügung der vordienstlich geforderten Zeugnisse und Nachweise an das Personalbüro des Reichspostzentralamts, Berlin-Tempelhof, Schöneberger Str. 11/15, zu richten. Nähere Auskunft erteilen auch die Reichspostdirektionen. Gesuche von Bewerbern, die die vordienstlichen Annahmbedingungen nicht erfüllen, sind zwecklos.

* **Dächer prüfen!** Noch bevor der Winter kommt empfiehlt es sich, Schäden an Dächern und Böden in Ordnung bringen zu lassen. Denn kommen die Herbst- und Winterstürme, so wird aus einem kleinen Schaden, der sich schnell hätte reparieren lassen, leicht ein großer. Auch die Keller als Vorratsräume von Früchten und Pflanzen erfordern jetzt unsere Aufmerksamkeit, sind zu lüften und häufig durchzusehen.

Halver

—O Polizeiliches. Gefunden: 1 Pullover. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—(Eine vom Kaninchenzuchtverein für Halver und Umgegend für Samstagabend im Gasthof zum Jägerhaus anberaumte Monatsversammlung war von den Zuchtfreunden gut besucht. Der Vorsitzende konnte einleitend mit ihnen auch einige anwesende Züchterfrauen begrüßen. Die in allen Teilen gutverlaufene Rheintour empfahl der Versammlungsleiter vorbildlich für weitere gemeinsame Ausflüge. In Lüdenscheid fand am 11. August eine Kreisfachgruppen-Vorstandssitzung statt. Ein ausführlicher Bericht wurde über die Tagung gegeben. Auf derselben fand auch der Wechsel: ein Umlageverfahren pro Mitglied 10 Pf. für die Kreisfachgruppen-Ausstellung in Plettenberg zu tätigen, die Zustimmung des Vereinsleiters. Die Ausstellung ist am 9. und 10. November. Die Zuchtfreunde mögen für diese Ausstellung und gleichfalls zur Landesfachgruppenausstellung in Gelsenkirchen ein gutes Zuchtmaterial beifügen. Letzgenannte Ausstellung findet am 7. und 8. Dezember statt. Die Abschlussfeier für den augenblicklichen Belg.-Nährkurs der Frauen-Abteilung ist am 12. Oktober. Selbstverständliche Pflicht ist, daß sich die Züchter insgesamt an der Feier beteiligen. Gleichfalls wird der Kreisfachgruppen-Vorsitzende Emil Cordes-Plettenberg anwesend sein. Die noch rüchständigen minderwertigen Sommerfelle sind sofort abzuliefern. Der Vorsitzende brachte in seinem Schlusswort zum Ausdruck, daß ihn der gute Besuch der Versammlung gefreut habe. Er zeige, daß der Sinn des gemeinsamen Wirkens für die Volkswohlfahrt unter den Halverschen Kaninchenzüchtern feste Wurzeln geschlagen habe.

—(Unsere Alten. Ihr 76. Lebensjahr kann Wwe. Johanna Krien, Maria geb. Kessler, Berlinerstraße (Zägerhaus) am Freitag, dem 6. September, vollenden. — Am Samstag, dem 7. September, wird unser Mitbürger Altrentner Robert Jfenburg, Langenfelder Weg, 75 Jahre alt. Den beiden Geburtstagskindern entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche!

Schalksmühle

—x Der erste Pflichtabend der NS-Frauenenschaft Schalksmühle-Dahlebrück nach den Ferien findet wie folgt statt: für die Abteilung Dahlebrück am Mittwoch, dem 4. Sept. im Lokale Rafflenbeul, für die Abteilung Schalksmühle am Freitag, dem 6. Sept. im Lokale Schulz. Anfang abends 8 Uhr.

Um die Zukunft des Landarbeiters

Der Landarbeiter vollwertiger Mitarbeiter des Bauern! Landarbeitertagung in Dortmund

Im großen Tagungsgebäude auf der Volkswiese im Ausstellungsgebiet der „Westfälischen Schau“ fand eine große Landarbeitertagung statt.

Nach Begrüßung der Ehrengäste durch den Leiter der Veranstaltung sprach Landesbauernführer Habbes. Er wies auf die Bedeutung der Westfälischen Schau, der ersten Schau des westfälischen Bauernums hin und betonte, daß gerade die Landarbeitertagung als eine der ersten Veranstaltungen im Rahmen der Schau durchgeführt werde, da er der getreue Mitarbeiter und Arbeitskamerad des Bauern sei. Diese Tatsache, so fuhr der Landesbauernführer fort, legt dem Landarbeiter aber die Verpflichtung auf, sich eins zu fühlen mit seinem Bauern und in einer engen Betriebsgemeinschaft und Arbeitskameradschaft als Gefolgshaft die Treue zum Betriebsführer zu halten.

Unsere Betreuung wird in gleicher Weise dem Landarbeiter wie dem Bauern gelten. Wir wollen bewußt den Stand des Landarbeiters heben, denn mit ihm haben wir den gesamten Bauernstand. Gleiche Rechte und auch gleiche Pflichten für beide, vereinigt beide in einer Betriebsverbundenheit zu gegenseitiger fruchtbringender Arbeit zum Wohle des einzelnen Betriebes und der gesamten Nation.

Der stellvertretende Gauleiter Emil Stürz erklärte, eine ganze Reihe der bisher im nationalsozialistischen Deutschland geschaffenen Gesetze seien nicht grundsätzlich nationalsozialistisch, sondern stellten eine notwendige Uebergangslösung dar. Die Tatsache, daß das neue Deutschland vom Weltjudentum und vom internationalen Kapital bekämpft und boykottiert werde, sei der beste Beweis dafür, daß die Bewegung auf dem richtigen Wege sei.

Als letzter Redner sprach der Sonderbeauftragte des Führers für Landarbeitertagungen, Reichskommissar Partei-genosse Reinkens-Berlin. Die Fragen, die die Landarbeitertagung bewegten, seien teils Lohnfragen, teils Wohnungsfragen. Aber der Kern des Problems sei damit nicht berührt. Bei allen diesen Einzelfragen werde der Hebel dort angelegt, wo es die Not erheische.

Die Hauptsache aber sei, die Ursache der Landflucht zu beseitigen, indem man dem Landarbeiter die Stellung in der bäuerlichen Hof- und Betriebsgemeinschaft einräume, die ihm als dem Mitarbeiter des Bauern zukomme.

Der Schlüssel zur Lösung des Problems liege nicht im Materiellen und Wirtschaftlichen, sondern im Ideellen. Wie dem Bauern der Erbhof, so sei dem Landarbeiter der Arbeitsplatz gesichert. Rund 50 Prozent der neu-geschaffenen Bauernstellen würden mit Landarbeitern besetzt und so sei

der Landarbeiter von heute der Bauer von übermorgen.

Aus ehemaligem Klastentum müsse die Schicksalsgemeinschaft wachsen. In Zukunft würden die 14- bis 16-jährigen auf dem Bauernhof „Landarbeitersöhne“, die 16- bis 18-jährigen „Landarbeitersöhne“, die mehr als 18-jährigen erst wirklich „Landarbeiter“ sein. Von deren Berufsschulen würden für diese eingerichtet werden. So werde der Landarbeiter, dessen Pflicht und Verantwortung die Ernährung des deutschen Volkes mitandertraut sei, an die Stelle der Berufsstände rücken, die ihm zukomme.

Der Leiter der Veranstaltung dankte den Rednern und schloß die Rundgebung mit dem Sieg-Hell auf den Führer. Die Nationalhymnen bildeten den Ausklang.

Großer Erfolg der Westfälischen Schau

Die große Landwirtschaftsausstellung in Dortmund, „Westfälische Schau“, hat, wie zu erwarten war, ihre Anziehungskraft auf die Bevölkerung nicht verfehlt. Namentlich die ländlichen Kreise aus Westfalen und über dessen Grenzen hinaus haben es sich nicht nehmen lassen, diese gewaltige Schau der Erzeugnisse bäuerlichen Wirkens und Schaffens ihrer engeren Heimat zu besuchen. So wurden vom Zeitpunkt der Eröffnung bis zum Sonntag, also in zweieinhalb Tagen, nicht weniger als 61 000 Besucher gezählt, darunter allein am Sonntag 35 000. Da auch in den nächsten Tagen noch große Sonderveranstaltungen zur Durchführung kommen, ist auch weiterhin mit einem Massenbesuch zu rechnen.

Breckerfeld

—ef. Menderung der Milchlieferung. Von der Maßnahme über Milchversorgung der Städte wurde auch die hiesige Molkerei betroffen. Für den Empfang und die Sterilisierung von Milch kommt die Breckerfelder Molkerei nicht mehr in Frage, so daß die Erzeuger ihre Milch jetzt auch an die Großstädte liefern müssen. Für die Butter- und Käseversorgung kommt die hiesige Molkerei jedoch wie bisher weiter in Frage.

—ef. Refordkopf. Der Gartenbesitzer L. L. erntete in seinem Garten einen Refordkopf, der das ansehnliche Gewicht von über 8 Pfd. erreichte. Gewiß eine Seltenheit.

Brügge

—:: Nichtst des Stürmerkastens. Der langersehnte Stürmerkasten für unseren Ort wurde errichtet und durch den Kreisorganisationsleiter Pg. Wiebert seiner Bestimmung übergeben. Der mit der Führung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP beauftragte Propagandaleiter Pg. Werner Schwabe begrüßte die zahlreich Erschienenen und wies auf die Bedeutung des Stürmerkastens hin. Daß der Stürmer hier viel gelesen würde und daß sich der Brügger auch mit der Judenfrage beschäftigen, zeige ihm das Interesse an diesem Nichtst. Darauf nahm Kreisorganisationsleiter Pg. Wiebert das Wort und ging eingehend auf die Judenfrage ein. Er betonte, daß es Pflicht eines jeden Nationalsozialisten sei, die Juden zu bekämpfen. Der Stürmer wäre die einzige Zeitschrift, die den Juden so bezeichnen, wie er in Wirklichkeit sei. Hierauf wurde der Stürmerkasten der Öffentlichkeit übergeben, ein runder Kasten, der sich der Umgebung vorzüglich anpaßt. Der stellv. Ortsgruppenleiter Pg. Werner Schwabe schloß darauf die Rundgebung mit einem Sieg Hell auf den Führer und Reichsführer Adolf Hitler.

Jeden Abend Chlorodont: eine gute Gewohnheit!

Kierspe

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft.
In der verflochtenen Woche führte im Auftrage der DMO-Bezirksleitung, Lehrschiffinhaber Willshuis aus Asten im Strandbad zu Kierspe wiederum einen Lehrgang durch, der die Schwimmfähigen mit der Technik des Rettens aus Wassertrübsen, mit Tauchen und Wiederbelebungsbearbeitungen vertraut machen sollte. Weil das Schwimmbecken erst spät im Sommer gefüllt wurde, konnten die warmen Tage nicht ausgenutzt werden, und gerade jetzt trat kühles Wetter ein. Das hielt aber die Lehrgangsteilnehmer nicht zurück. Besonders stark trat Abend für Abend die Mannschaft des hiesigen Arbeitsdienstes, Abteilung 2/208a, Kierspe, mit fast 30 Mann an; 9 Schwimmer kamen von der Flieger-HZ, dem Turnverein Kierspe v. 1879 oder waren z. T. vereinslos.

Die Leistungen stellten bei der geringen Luft- und Wasserwärme große Anforderungen an alle, zumal die im Tauchen, wobei schließlich die 30-Metergrenze zweimal erreicht wurde. So konnten die Abwehrprüfungen insgesamt 30 Schwimmer bestehen, und zwar 29 für den Grundschrein und Obertruppführer Heinz Henke (MD) für den Leistungsschein der DMO. Der Lagerleiter, Feldmeister Gimmter, verfolgte regelmäßig die Fortschritte in der Ausbildung und konnte mit Stolz den Enderfolg feststellen, als einen wichtigen Teil in der sportlichen Ausbildung des Reichsarbeitsdienstes, die ja andererseits auch in den 32 Leistungsprüfungen für das Reichssportabzeichen voll zur Geltung gekommen ist.

Der Lehrgangsleiter, Obertrupplehrer Willshuis, sprach abschließend allen Teilnehmern seine Anerkennung für die geleistete Arbeit, besonders für das zähe Durchhalten aus und ermahnte sie, nun fleißig weiterzuüben und allzeit zum Einsatz bereit zu sein, um ein Menschenleben dem nassen Tode zu entreißen. Feldmeister Gimmter dankte dem Leiter herzlich für die Durchführung dieses Schwimmlehrgangs und versprach auch für die Zukunft, für diese Durchbildung von Körper und Geist, Zeit und Mittel zur Verfügung zu stellen. Sie wird beim Abteilungsportwart Henke, der die schwerste Prüfung bestand, in guten Händen ruhen.

Es erwarteten den Grundschrein der DMO: Gerhard Crummenel und Willi Kofitzki (Kierspe-Bhf.), Willi Gerlach, Reinhold Hartmann, die Brüder Dr. W. und Wolfgang Kleine, Karl Reith und Boswinkel; vom Reichsarbeitsdienst: Heinrich Wienhold, Hans Brack, Egon Büschel, Richard Eyrer, Eduard Ferges, Siegfried Haas, Heinrich Heimann, Wilh. Heitmann, Wilh. Jäger, Sch. Kachta, Karl Kauffold, Bernhard Kordalski, Georg Kriedberg, Karl Lehmann, Hans Lüke, Bernhard Naujok, Wilh. Stiefeln, Obertruppführer Adolf Unger, Fritz Vieres, Adolf Wildmann, Hermann Zywiez — und Obertruppführer Heinz Henke den Leistungsschein der DMO. — Die Ausweise, Nadeln und Tuchabzeichen sollen Ende dieser Woche im Arbeitsdienstlager ausgehändigt werden.

Kierspe-Bhf.

—b Das auch am hiesigen Plage der Sinn der Volksgemeinschaft erfasst wird, wird vortrefflich dadurch bewiesen, daß die Ferienkinder aus Holland und dem

Industriegebiet in musterbildender Weise bei hiesigen Volksgenossen Unterkunft fanden. Die vor einigen Wochen nach hier gekommenen Kinder fanden durch Vermittlung der NSB hierseits eine zweite Heimat. Die Kinder, die am Dienstag morgen die Heimreise antraten, waren voll des Lobes von alledem, was sie in den hiesigen Bergen und im schönen Volmetal erlebt hatten. Sie werden sicherlich noch sehr oft und gerne ihren Eltern von dem Erlebten berichten. Im Laufe der nächsten Tage sollen weitere Kinder nach hier kommen und ist schon jetzt Fürsorge getroffen, damit auch denselben reichliche Erholung zuteil wird.

—b Nachdem die Frauenschaft ihre Ferien beendet hat, findet am Mittwoch, dem 4. d. M. abends 8 Uhr im Bahnhofshotel der erste Pflichtenabend statt. In Anbetracht dessen, daß der Winter viel Arbeit und Fürsorge für die ärmsten Volksgenossen erfordert, ist es höchste Pflicht einer jeden Frau, diesen Abend pünktlich zu besuchen.

—b Die überaus zahlreichen Verkehrsunfälle auf der Volmetstraße haben wiederum durch ein Verkehrsunfall eine Vermehrung erfahren. Als in einer der letzten Nächte ein Personenkraftwagen aus Richtung Grünenbaum kam, kam ihm in der Kurve unterhalb der Fabrik von C. A. Wirth ein anderer Kraftwagen entgegen, der die Kurve so weit schnitt, daß die Wagen in voller Fahrt zusammenstießen. Dabei wurde der erste genannte Wagen erheblich an den Vorderrädern beschädigt. Der zweite Wagen dagegen war in seinem Vorderende vollständig eingedrückt und zertrümmert, so daß eine Weiterfahrt nicht mehr möglich war. Man mußte denselben abschleppen. Die Insassen der Wagen hatten zum Glück besondere Verletzungen nicht davongetragen.

Rönshahl

—c Carl Klüppelberg †. Am Sonntagabend eilte wiederum eine Trauernachricht durch unsern Ort: Bauer Carl Klüppelberg vom Vöhl ist plötzlich gestorben; ein Herzschlag hat seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ziel gesetzt. Kl. war eine allbekannte, beliebte Persönlichkeit, der sich durch sein schlichtes, einfaches Wesen die Liebe und Achtung seiner Mitbürger erworben hat. Ende Mai d. J. hat Kl. seinen bedeutenden Erbsitz verkauft und wollten sich die Eheleute Klüppelberg in Rönshahl zur wohlverdienten Ruhe niederlassen, zu welchem Zwecke ein Wohnungsneubau in Angriff genommen wurde, der heute bereits 2 Stockwerke hoch steht. Das Schicksal hat es aber nicht gewollt, daß Carl Klüppelberg lebend seine heimliche Scholle auf dem Vöhl verlassen sollte. Der jetzt alleinlebende Witwe des Verstorbenen bringt man die herzlichste Teilnahme entgegen.

Lüdenscheid. Die Kölner Landstraße nahe Böppelsheimer Mühle war Freitagabend wiederum der Schauplatz eines Verkehrsunfalls. In der Richtung nach Lüdenscheid bewegten sich drei Fahrzeuge hintereinander. Zwei Lastwagen fuhren voraus, ein Motorradfahrer kam hinterher. Der Motorradfahrer hatte auf dem Beifahrer seine Schwester bei sich. Beim Überholen des Lastwagens lenkte auch dieser ab, um den vor ihm befindlichen Lastwagen zu überholen. Dabei wurde der Motorradfahrer angefahren, daß er stürzte, und seine Schwester flog über ihn hinweg. Während der Fahrer mit geringen Verletzungen davon kam, erlitt die Beifahrerin erhebliche Kopfverletzungen, so daß sie ins Krankenhaus nach Lüdenscheid gebracht werden mußte. Es ist bisher nicht gelungen, den Lastkraftwagenführer ausfindig zu machen.

Bad Driburg. (Großfeuer in der Glasfabrik.) Während der Nacht entzündete Feuer in der Glasfabrik, die alsbald in hellen Flammen stand. Ausgebrannt sind der Badraum, die Lagergebäude und der größte Teil der mechanischen Werkstätte. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt. Wenn durch den Brand auch erheblicher Schaden angerichtet wurde, so wird es doch möglich sein, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Glasfabrik ist die Hauptverdienststätte unseres Ortes und wurde erst im vorigen Jahr wieder in Betrieb gesetzt.

Höfster. (Brandstiftung einer Geisteskrankh.) Am 19. August brach in der Nagelschmiedestraße Feuer aus, das, wie jetzt festgestellt wurde, auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Da der Brand in der Wohnung der ledigen Katharina Köhne, Verwalterin des Hauses, ausbrach, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er von der Genannten angelegt worden ist. Sie wurde wegen Geisteskrankheit festgenommen und einer Heilanstalt zugeführt.

Serbade-Ruhr. (Raubüberfall aufgeklärt.) Der Dienstadt auf zwei alte Frauen ausgeführte Raubüberfall, bei dem die Täter rund 600 Mark Bargeld und eine goldene Damenuhr erbeuteten, hat seine Aufklärung gefunden. Der Verdacht lenkte sich sehr bald auf die bei Kriminalpolizei bekannten und vorbestraften Werner B. und Franz K. aus Witten. B. konnte bereits am 29. d. M. — allerdings erst nach Brechung heftigen Widerstandes — in einem Lokal in Witten festgenommen werden. Er hatte von dem geraubten Geld noch 206 Mark und eine neue gekaufte Uhr im Werte von 45 Mark bei sich. — K. wurde am 30. August bei einer ihm bekannten Familie in Bochum ermittelt und festgenommen. Bei ihm wurde die gestohlene Damenuhr und auch noch etwas Geld gefunden. K. war von Anfang an geständig und hat auch noch einen vor kurzem unter gleichartigen Umständen zusammen mit B. ausgeführten Einbruchsdiebstahl in Bormholz zugegeben. Auch B. legte nach hartnäckigem Leugnen ein Geständnis ab.

18-jähriger durchschwimmt den Fehmarnbelt.

Der 18-jährige Däne Hans Larsen, der auf einem Hof in Sletby im südlichen Teil der Insel Lolland dient, hat in der Nacht den Fehmarnbelt durchschwommen. Er war abends um 23 Uhr von Rødbyhavn gestartet, begleitet von zwei Booten. Am nächsten Morgen um 6.37 Uhr hatte er dann die Nordküste von Fehmarn erreicht. Die Durchschwimmung des Fehmarnbells ist bisher nur zwei Personen gelungen, nämlich dem deutschen Meisterschwimmer Otto Kemmerich und der Dänin Edith Jensen aus Rødby.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halber.

D. A. VII. 35. 1935

Surzeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Gewinnauszug

5. Klasse 45. Preussisch-Süddeutsche (271. Preuss.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag 2. September 1935
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 150851
6 Gewinne zu 5000 M. 299135 373489 374977
14 Gewinne zu 3000 M. 55412 73681 246215 253267 269275 356218 359469
8 Gewinne zu 2000 M. 3561 30104 76092 258485
42 Gewinne zu 1000 M. 29806 42313 42421 85330 96635 100162 123072 143822 152983 179287 233497 250396 253876 277289 283658 291008 304879 317687 337910 350584 351568
92 Gewinne zu 500 M. 22592 23853 35429 41081 56090 60899 64633 69843 76342 76802 86302 88495 89325 92441 100738 111473 120663 121583 135561 162143 171660 186086 210969 211362 212456 228899 231367 240430 240757 253434 257667 260633 266376 284507 291247 291294 298069 317603 323875 332032 342045 348427 359465 371384 376096 385825
399 Gewinne zu 300 M. 123 7054 8623 10911 11354 12602 12784 13747 15931 16423 22660 25159 26675 27104 29684 31398 34474 38449 38556 39637 40899 41539 42299 46507 47854 48546 53548 54580 55588 56380 56472 56566 60095 61308 63470 64903 66998 67359 67570 69729 70537 80570 81013 81349 81480 82457 83032 86399 88419 88632 88644 89223 89253 89303 92090 95838 102178 103214 105019 105121 106792 108938 113689 114403 114914 115004 115645 117526 118366 123329 125002 125306 125472 128411 130222 130281 132845 132873 133810 134652 134668 138204 138774 140866 145142 145497 145918 147904 148450 149213 153355 155235 156675 157153 158500 158723 159569 163452 163673 167268 172056 174754 175462 177198 178179 178874 181146 181725 182797 187471 188525 191482 191521 205167 208292 209126 211845 211933 214716 214725 218191 218623 223092 224706 225104 225403 226534 231022 234624 235408 237937 242430 244493 247783 248102 248094 250209 251571 253082 254564 254740 260686 261073 261166 262832 263839 268227 268302 268519 268150 268509 274466 278422 278426 279055 281186 288946 296272 302401 306729 309686 310341 311877 312440 314278 315064 320153 320640 323918 324476 325210 326889 329637 330415 333102 339407 343712 344079 347248 350103 351105 356612 358292 359443 360216 361285 364043 372613 373741 374282 380730 383681 385599 385853 388243 389825 396972 397352 398722

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 224810 376446
2 Gewinne zu 3000 M. 276819
14 Gewinne zu 2000 M. 65139 111859 200856 224611 279821 288409 396299
58 Gewinne zu 1000 M. 19540 41030 43717 45832 77779 87158 89723 107600 116867 122198 126484 141463 141868 15338 191452 200148 227540 231121 232247 290414 303179 305118 315705 317251 350826 376391 398768 898822
74 Gewinne zu 500 M. 17906 23976 41001 44935 46186 47709 51992 62390 71942 80182 91297 114138 115991 116577 140653 145082 147052 155299 172203 185398 205808 208285 226264 233665 248535 259623 268993 290234 299188 302054 314302 317749 339866 339874 353150 388866 397686
278 Gewinne zu 300 M. 7605 14125 15756 16470 19892 21972 24890 28195 34977 37311 44239 45351 54920 55278 58523 58822 62231 63080 64619 65292 65661 67689 72099 72794 74603 76551 77671 78110 81237 84250 85679 92345 95747 100678 104285 108415 112160 113855 123276 126035 12750 129144 130525 131522 131657 136586 136639 139392 141027 142672 145016 145172 152571 152922 154018 154601 156038 157602 162622 162784 163524 165001 165567 163804 170941 172459 173943 174236 178503 181289 186416 187779 189689 202296 208110 208568 210196 216242 218646 224081 228505 228904 235525 236656 248589 254473 256934 258134 262586 266553 267238 268779 270804 274362 278877 281304 282836 288599 290226 292411 297137 297402 300632 305942 307831 309073 313956 314808 316108 316196 321142 322739 323613 328533 333205 333973 338075 338667 340888 341480 342516 353531 358973 360588 361018 364888 364949 372254 380805 383041 383053 383116 384867 391879 392022 393275 393320 397535

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 28 zu je 10000, 40 zu je 5000, 108 zu je 8000, 246 zu je 2000, 784 zu je 1000, 1078 zu je 500, 4610 zu je 300 Mark.

Am 1. September 1935 hat der Tod plötzlich und unerwartet unseren allverehrten und beliebten

Junior-Chef
Herrn Diplom-Kaufmann
Emil Vedder

aus unserem Kreise abberufen.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses hoffnungsvollen jungen Mannes, der seit 10 Jahren in unseren Reihen stand und dessen Fleiß, Kenntnisse und Fähigkeiten noch vieles für ihn erhoffen ließen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen wertvollen, stets lebenswürdigen Mitarbeiter und einen immer hilfsbereiten, freundlichen und wohlwollenden Vorgesetzten, der uns durch seine Charakterstärke, seine Energie, die wir immer bewunderten, und sein unermüdliches Streben nach höchster Vollendung seines Lebenswerkes, ständig ein leuchtendes Vorbild war.

Durch seinen aufrichtigen Charakter und seine ganze Art im Umgang mit den Arbeitskameraden war er bei allen, die mit ihm zu tun hatten, sehr beliebt.

Wir betauern den allzufrühen Heimgang dieses aufrechten, kerndeutschen Mannes, dessen Andenken über das Grab hinaus bei uns stets in dankbarer und ehrender Erinnerung unvergesslich bleiben wird.

Schalksmühle, den 2. Sept. 1935.

Die Gefolgschaft
der Firma
Gebr. Vedder G. m. b. H.

Am Sonntag, den 1. September 1935 wurde plötzlich und unerwartet unser langjähriger

Teilhaber
Diplom-Kaufmann
Emil Vedder

im blühenden Alter von 34 Jahren aus unserer Mitte gerissen.

Zu früh verlieren wir in ihm eine Kraft mit weitausschauendem Blick und größtem Pflichtbewusstsein, der sein ganzes Wissen, Wirken und Können in den Dienst unserer Firma gestellt hat.

Mit der Geschichte unseres Unternehmens ist der Name des Verstorbenen für immer ehrenvoll verbunden.

Sein Andenken werden wir allezeit in hohen Ehren halten!

Die Inhaber der Firma
Gebr. Vedder G. m. b. H.

Schalksmühle, den 2. Sept. 1935.

Die Beerdigung der verstorbenen
Frau Ww. Amtmann
Emil Opderbeck
Lüdenscheid

findet am Mittwoch, den 4. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Hohfuhstraße 30 aus statt. — Trauerfeier 3 Uhr.

Trauerdrucksachen
fertigt schnellstens an **Wilh. Bell jr., Halber.** Ruf 442.

Jüngeres
Mädchen
für Geschäftshaushalt
gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftst. des Allgem. Anzeigers Halber.

Miele
80-bis
135-
RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Gasstätten- u. Beherbergungsgewerbe
Ortsgruppe Halber.
Am Donnerstag, den 5. ds. Mts., nachm. 5 Uhr beim Kollegen Ernst vom Berg, Deckinghausen
Monatsversammlung.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Um vollzähliges Erscheinen bittet: Der Vereinsführer.

Flotte, tüchtige
Stenotypistin
von elektrotechn. Fabrik in Schalksmühle zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers Halber.

Inszerieren bringt Gewinn!

Einrahmen von **Bildern,**
Dentsprüchen etc. besorgt
prompt und billig
Wilh. Bell jr., Halber.

Sabe Freitag morgen rotbunte, hochtragende
Kühe u. Rinder
zum Verkauf stehen.
W. Schoppmann, Linge
b. Marienheide. Ruf 812